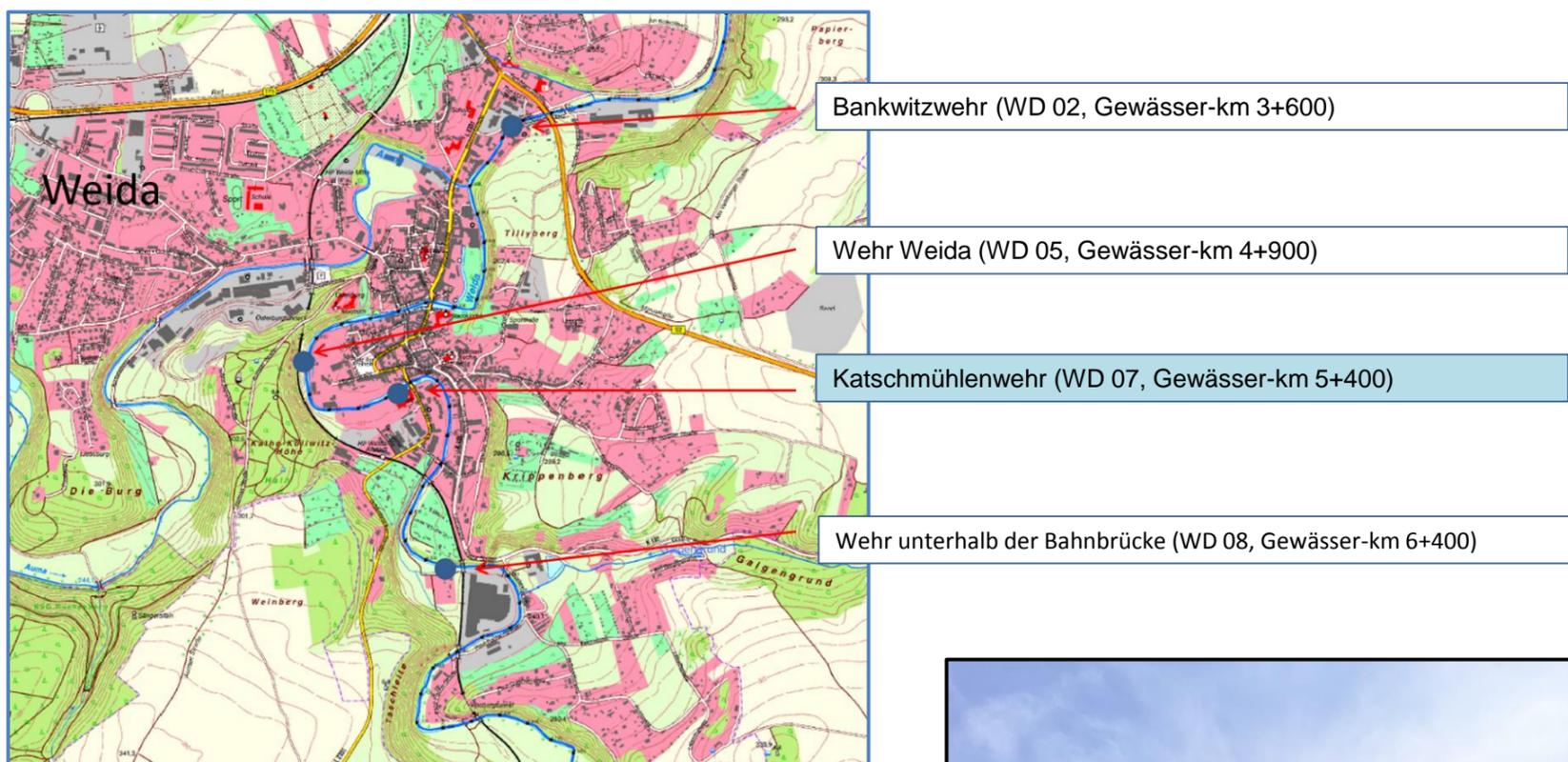


72018-012 Weida, Weida, Herstellen der ökologischen Durchgängigkeit am Katschmühlenwehr

Die Weida entspringt im Thüringer Schiefergebirge. Ihr Wasser wird durch die Talsperren Zeulenroda und Weida angestaut. Weiter unterhalb durchfließt sie in mehreren Schleifen die gleichnamige Stadt Weida. Nach ca. 57 km mündet die Weida bei Wünschendorf in die Weiße Elster.

Bis zum Bau der Talsperren wurden im Stadtgebiet Weida zahlreiche Mühlen betrieben. Dafür wurde das Flussbett durch den Bau von Ufermauern und Ausleitung von Mühlgräben stark verändert. Die zugehörigen Wehre im Fluss Weida stellen unüberwindbare Hindernisse für die Wanderung von Fischen und Makrozoobenthos dar. Dadurch werden Lebensräume zerschnitten, was die natürliche Entwicklung der Artenvielfalt verhindert.



Wehranlagen im Eigentum des Freistaates Thüringen im Stadtgebiet Weida
(Stand: 31.05.2018)

Gegenstand des Projektes ist die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am Katschmühlenwehr, Gewässer – km 5+400. Die Nutzung der Wasserkraft wurde an dieser Stelle schon vor einigen Jahrzehnten aufgegeben. Der Mühlgraben ist vollständig verfüllt. Die Durchgängigkeit wird an dieser Stelle vor allem durch den Höhensprung der festen Wehrschwelle behindert. Zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit werden neben dem ersatzlosen Rückbau des Wehres weitere Umbauvarianten untersucht. Dabei sind auch Aspekte des Denkmalschutzes sowie Möglichkeiten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes zu betrachten. Die Standsicherheit des oberhalb gelegenen Brückenbauwerks und der Ufermauern ist weiterhin zu gewährleisten. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit drei weiteren Projekten an Wehren im Stadtgebiet Weida.



Katschmühlenwehr